

158/197 1641 Juli 6., Zug

Schreiben von Konrad Brandenburg an Beat II. Zurlauben u.a.
über Pensionengelder und die Hochzeit seines Schwagers

B «C. Bberg»¹ schickt seinem «veter»² eine «erkantnuss», die er ihm längst hätte zukommen lassen wollen. Er hatte aber bisher keinen zuverlässigen Boten zur Verfügung. Er beklagt sich, dass der Diener des «vet.» Hauptmann Heinrich³ zwar oft herkommt, sich aber nicht bei ihm anmeldet.

Brandenburg teilt mit, dass ihm ein Brief des Adressaten durch Rudolf Scheuch überbracht wurde, als er auf dem Weg in den Rat war. Im Rathaus hat er diesen geöffnet und den Ratsherren vorgelesen, da nichts Verfängliches darin geschrieben stand. Man «blanget gar übell» und hofft, dass der Vetter «unss» eine Pension bringen wird und sein Bestes dafür tut, sonst wird es um «unsser sach» gar schlecht stehen.⁴ Im gleichen Zusammenhang nennt er Zwyer.⁵ Brandenburg kündigt an, dass er am nächsten Tag nach Luzern an die Hochzeit seines Schwagers Konrad⁶ fahren wird. Die Ratsherren haben es ihm «nit misstrothen», er will aber bis Mittwoch wieder zurück sein.

¹ Konrad Brandenburg.

² Vermutlich Beat II. Zurlauben, Identifikation aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehungen und des Inhalts.

³ Vermutlich Heinrich I. Zurlauben.

⁴ Es geht um ausstehende Pensionengelder, für deren Auszahlung sich Beat II. Zurlauben als Tagsatzungsgesandter einsetzte, vgl. dazu u.a. Zurlaubiana AH 20/85, AH 9/115, AH 158/219 sowie EA V 2, 1206 (Nr. 953).

⁵ Evtl. Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach.

⁶ Vermutlich Konrad von Sonnenberg, der Halbbruder von Brandenburgs Gattin Margaritha von Sonnenberg.

AH 158, Bl. 261.
Original.
